

Offener Brief für die Schließung des Flüchtlingsheims Möhlau im Landkreis Wittenberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

Integration – vom lateinischen Wort *integrare* – steht für die „Herstellung eines Ganzen“. Der Prozess der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund besteht aus Annäherung, gegenseitiger Auseinandersetzung, Kommunikation, dem Finden von Gemeinsamkeiten und auch dem Feststellen von Unterschieden – sowie letztlich der Übernahme gemeinschaftlicher Verantwortung zwischen Zugewanderten und der anwesenden Mehrheitsbevölkerung. Nicht das Aufgeben der eigenen Identität, aber gegenseitiger Respekt und Toleranz sind Bedingungen, um etwas Ganzes zu schaffen – eine Gesellschaft, die Unterschiede nicht als Ausschlussgrund sondern als Chance für ein gelebtes Miteinander und alltägliche neue Erfahrung begreift. Neben Demokratie, Gewaltenteilung und den verfassungsmäßig garantierten Grundrechten zählt u.a. auch gesellschaftlicher Pluralismus zu den wesentlichen Bestandteilen einer freien Gesellschaft. Erst anderen Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und Grundrechte zu gewähren, machen das Gute und die Qualität einer Gesellschaft aus.

Das Recht auf Asyl ist vom Grundgesetz garantiert und birgt doch Schwierigkeiten – zumeist für jene Menschen, die Asyl in einem anderen Land suchen. Wie auch im Landkreis Wittenberg ist die Unterbringung oft in Gemeinschaftsunterkünften mit niedrigen bis menschenunwürdigen Lebensbedingungen realisiert. Nicht zuletzt mangelhafte ärztliche Versorgung, das Vorenthalten von Bargeld sowie das Fehlen geeigneter Integrationsangebote und der Möglichkeit Arbeit nachzugehen, zeugen davon, dass zahlreiche Menschen sich abseits der Mehrheitsgesellschaft befinden.

Die häufig abgeschiedene Lage sogenannter Gemeinschaftsunterkünfte verstärkt die prekären Lebensbedingungen von Menschen aus anderen Ländern zudem noch ganz praktisch – so auch in Möhlau. 37 Kilometer von Wittenberg, 11 Kilometer von Gräfenhainichen entfernt und einen Kilometer hinter den letzten Häusern der 2.000-Einwohner-Gemeinde Möhlau versteckt sich, von Wald und Feldern umgeben, ein alter Wohnblock auf einem ehemaligen Kasernengelände. Außer den Heimbewohnern verirrt sich kaum jemand hierher. Und von hier wegzukommen gestaltet sich zudem auch ungemein schwierig – erst recht, wenn man nur Gutscheine statt Bargeld hat. Einkäufe, Arztbesuche oder Behördenwege (nach Gräfenhainichen und Wittenberg) zu bestreiten ist meist eine Tagesaufgabe oder oft gar nicht zu realisieren.

Bewohner des Heimes in Möhlau leben zum Teil seit über zehn Jahren mit immer wieder verlängertem Duldungsstatus hier. Den Empfehlungen der sachsen-anhaltischen Landesregierung



zum Trotz, „langjährig Geduldeten“ mittels Ausnahmeregelung ein Bleiberecht zu gewähren, scheint bei der Ausländerbehörde im Landkreis Wittenberg auf wenig Resonanz zu stoßen. Wo in einigen Landkreisen die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu Gunsten der Zugereisten ausgenutzt werden, u.a. Gutscheine durch Bargeld ersetzt, die Lockerung von Vorschriften angestrebt und Integration gefördert werden, kritisieren Heimbewohner im Landkreis Wittenberg seit Jahren den restriktiven Kurs der Wittenberger Behörde.

Abgeschoben im Wald haben Heimbewohner zudem nicht selten mit den psychischen Folgen der jahrelangen Isolation und Ausgrenzung zu kämpfen. Das Psychosoziale Zentrum für Migrantinnen und Migranten in Sachsen-Anhalt, die einzige spezialisierte Einrichtung für die psychologische Betreuung und Therapie von Flüchtlingen im Bundesland, schlussfolgert u.a. in einem vorliegenden Gutachten zu den Lebensbedingungen im Möhlauer Heim: „Die Flüchtlinge sind beständig von einem sozialen Leben abgeschottet. [...] Daraus ergibt sich die Gefahr der Deprivation und somit einer außerordentlichen psychischen Belastung, bis hin zu psychischer Erkrankung, die die ohnehin zum Großteil extrem gestressten Menschen weit über die Maßen bedrohen. Viele unserer KlientInnen sind psychisch krank geworden durch diese jahrelangen Belastungen, die das Wohnen in der GU für sie bedeutet.“

Seit dem vergangenen Jahr gelang es auf unterschiedlichsten Wegen, die Lebensbedingungen der betroffenen Flüchtlinge im Landkreis Wittenberg öffentlich zu thematisieren. Akteure diskutierten darüber und der Kreistag setzte eine Kommission ein, um Alternativen zum Heim in Möhlau zu evaluieren. Für die Menschen, die aktuell noch der Gemeinschaftsunterkunft in Möhlau zugewiesen sind, ergibt sich damit erstmals die Chance, der Isolation zu entkommen und den ersten Schritt für eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft machen zu können. Im Kreistag Wittenberg wird am **21. Juni 2010** darüber entschieden, ob der Betreibervertrag für das Heim zum Jahresende gekündigt werden soll und dezentrale Unterbringungskonzepte für die Bewohner umgesetzt werden sollen. Wohnungen für die Familien und Wohngemeinschaften für Alleinreisende in Stadtnähe brächte somit einerseits ein gemeinsames Miteinander und andererseits auch Kostenersparnis für den Landkreis.

„Die Integration von Zugewanderten und ihrer Nachkommen in unsere Gesellschaft ist kein Thema für wohlfeile Sonntagsreden, sondern ein Auftrag für konkretes Handeln auf vielen Politikfeldern“, so der zuständige Innenminister der Landesregierung im Vorjahr anlässlich des beschlossenen „Aktionsprogramms Integration“ für Sachsen-Anhalt. Von Unterschieden und Vielfalt profitiert eine ganze Gesellschaft. Die Schließung des Heimes in Möhlau ist aus humanitären Gründen längst überfällig.



Unterstützung:

Unterstützen Sie mit Ihrem Namen das Anliegen, Menschen aus anderen Ländern im Landkreis Wittenberg ein menschenwürdiges Dasein zu bieten und Weltoffenheit und Vielfalt ganz praktisch mit Leben zu erfüllen. Melden Sie uns **bis zum 14. Juni 2010**, um den Offenen Brief zu unterstützen. Senden Sie uns dazu bitte diese Seite des Offenen Briefes ausgefüllt zu oder nehmen sie Kontakt auf.

Kontakt: rundertisch-fluechtlingsheim-moehlau@gmx.de, Fax: 0340 / 66 123 95

Für Rückfragen steht Mario Bialek (Lokaler Aktionsplan für Demokratie und Toleranz Dessau-Roßlau / Alternatives Jugendzentrum Dessau) gern zur Verfügung: 0171 / 677 44 02.

Vielen Dank

(Juni 2010)

Zu der Initiative gehören VertreterInnen von: Flüchtlingsinitiative Möhlau, Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt e.V., Tobias Thiel von der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt, Kultur mit Sahne e.V., Soziales Bündnis Wittenberg, Marco Steckel vom Multikulturellen Zentrum Dessau e.V., Mario Bialek vom Alternativen Jugendzentrum Dessau e.V., Initiative No Lager Halle

Wir unterstützen das Anliegen der *Initiative Runder Tisch Flüchtlingsheim Möhlau* und unterzeichnen hiermit den Offenen Brief für die Schließung des Flüchtlingsheims Möhlau im Landkreis Wittenberg.

Name/Institution/Organisation:	Unterschrift:
--------------------------------	---------------

